

**7. Änderung des Bebauungsplans Nr. 31/II der Gemeinde Wentorf bei Hamburg**  
**Bericht zur Prüfung und Abwägung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung nach § 3 (2) BauGB eingegangenen Stellungnahmen**  
**Stand: 14.11.2019**

Vorbemerkung: Im Rahmen der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB sind insgesamt 5 Stellungnahmen eingegangen.

a) Von folgenden Bürgern liegen Stellungnahmen mit bebauungsplanrelevanten Inhalten vor:

- Bürger A und B (Schreiben vom 12.09.2019)
- Bürger C (Schreiben vom 10.10.2019)
- Bürger D (Schreiben vom 18.10.2019)
- Bürger E (Schreiben vom 18.10.2019)
- Bürger F (Schreiben vom 01.11.2019)

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<b>Bürger A und B (Schreiben vom 12.09.2019)</b>		
<p>Wir nehmen mit Erstaunen zur Kenntnis, daß die Gemeinde Wentorf den Plänen der Handelskette ALDI, ihre Geschäftsräume im „Kasinopark“ in Richtung auf den großen Parkplatz zu erweitern, zustimmen will und damit in Kauf nimmt, daß hierfür wertvolle Bäume gefällt werden. Vor allem betroffen: Die wunderschöne, schützenswerte alte Trauerweide zwischen den jetzigen Geschäftsräumen und dem Parkplatz, die allen das ganze Jahr über eine Augenweide ist!</p> <p>Während „Naturschutz und Klimaschutz augenblicklich in aller Munde ist, während so viele Anstrengungen unternommen werden, unsere Natur zu schützen und zu erhalten, während in der Presse zu Baumpflanzaktionen und Spenden für anzupflanzende Bäume aufgerufen wird (letztes Beispiel „Der Reinbeker“ vom 26. August), gilt das alles für Wentorf offensichtlich nicht!!</p> <p>Wir fragen uns, wie weit will Wentorf die Verödung unseres Wohnortes durch das Abholzen großer schöner Bäume noch treiben! (Wie trostlos die Stein-Architektur des Kasinoparks mit seinen zugigen Schneisen!)</p> <p>Wurde gerade erst der Reinbeker Weg unwiderbringlich verschandelt durch die große Rodungsaktion der schönen alten Linden zugunsten eines „Radweges“, den Autofahrer ignorieren und der Radfahrer in Lebensgefahr bringt, sollen jetzt wieder alte Bäume gefällt werden für eine Supermarkt-Erweiterung, die niemand braucht! Man hört sich im Ort um und erntet nur Kopfschütteln. Wir haben genug Supermärkte in Wentorf, die wirklich alles bieten!</p> <p>Wem also dient diese Maßnahme?</p> <p>Offenbar hat allein zweifelhafter Profit die Gemeindeverwaltung im Griff, und alles andere wird dem untergeordnet, nicht zuletzt die Lebensqualität seiner Bürger!</p> <p>Bäume schenken bekanntlich Lebensqualität, einmal durch ih-</p>	<p><b>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</b></p> <p>Grundsätzlich sieht das Einzelhandelsentwicklungskonzept der Gemeinde Wentorf als oberstes Ziel vor, dass u.a. die Wentorfer Ortsmitte gestärkt sowie die Nahversorgung dauerhaft gewährleistet werden soll. In diesem Kontext sollen bestehende Nahversorgungsstandorte erhalten und in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden, dies trifft auch auf ALDI zu. Eine Süderweiterung ist die städtebaulich sinnvollste Lösung, da gegen eine andere Erweiterung, etwa nach Osten, stadtgestalterische und baugestalterische Gründe, das Betriebskonzept des Discounters hinsichtlich der Flächenorganisation sowie der resultierende Entfall von zwei großkronigen Eichen stehen. Darüber hinaus befindet sich auf der Ostseite des Marktes die Zufahrt zu den Parkdecks, so dass eine Erweiterung in Richtung Osten erhebliche bauliche Veränderungen zur Folge hätte, die in keinem angemessenen Verhältnis zum Erhalt einer Weide stehen. In Abwägung aller Belange wird die Discountererweiterung in südlicher Richtung verfolgt, sodass die Trauerweide im Zuge der Vorhabenrealisierung entfallen wird.</p> <p>In der Abwägung aller Belange ist auch zu berücksichtigen, dass mit der geplanten Bebauungsplanänderung, die der Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des Einzelhandelsstandorts in der Ortsmitte von Wentorf dient, Kundenbewegungen zu anderen Einzelstandorten außerhalb der Ortsmitte von Wentorf vermindert werden sollen. Dies dient der verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Der Standort ist durch den ÖPNV gut erschlossen, liegt in fußläufiger Entfernung zu Wohngebieten und ist aufgrund der zentralen Lage auch gut mit dem Rad zu erreichen. Hierdurch sollen Kfz-Fahrten minimiert werden - auch in Verbundeffekten zu anderen Dienstleistungs- und Einzelhandelseinrichtungen in der Ortsmitte -, wodurch die Vitalisierung der Ortsmitte auch</p>	<p>Nicht folgen</p>

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<p>ren uns so notwendigen Stoffaustausch, zum anderen durch ihre Schönheit, die für das Wohlfühlen der Bürger in ihrem Wohnort so ausschlaggebend ist! Wie viele Jahrzehnte braucht ein zur Gewissensberuhigung gepflanzter „Alibi-Baum“ bis er Gleiches für uns leistet?</p> <p>Wir protestieren in aller Form gegen die Rodung der Bäume und erwarten, daß die in Aussicht genommene Planung so nicht durchgeführt wird.</p>	<p>indirekt dem Klimaschutz dient, insbesondere vor dem Hintergrund der vielen Kfz-orientierten Supermärkte „auf der grünen Wiese“. Diese beinhalten in der Regel einen viel größeren Eingriff in Natur, Ortsbild und Landschaft und besitzen keine flächensparende Parkpalette. Dieser Konkurrenz der von Kunden dennoch nachgefragten Standorte mit größeren und damit vielfach attraktiveren Märkten muss sich Wentorf in seiner Ortsmitte stellen. In diesem Zusammenhang ist die vorliegende Bebauungsplanänderung zu sehen.</p> <p>Für die entfallende Trauerweide wird ein Ausgleich östlich des vorhandenen Gebäudes im Plangebiet festgesetzt. Es ist eine Trauerweide (<i>Salix alba Tristis</i>) mit einem Mindeststammumfang von 50 – 60 cm, 6 x verpflanzt mit Drahtballen zu pflanzen. Diese Ersatzpflanzung beinhaltet einen Großbaum, der sehr schnell die Funktion der bisherigen Weide ersetzen wird. Auch für den zweiten Baum, der im Zuge der Baumaßnahme gefällt werden muss, wird es auf der Ostseite des Marktes eine Ersatzpflanzung geben. Insofern sieht die Abwägung einen Interessenausgleich der verschiedenen Belange vor. Erhebliche Auswirkungen auf das Klima sind in diesem Zusammenhang nicht zu erwarten. Hierfür sind Kundenentscheidungen über die Wahl des Verkehrsmittels (zu Fuß, mit dem Rad) und der Produkte (z.B. Bio-Lebensmittel, wenig Fleisch etc.) deutlich relevanter.</p> <p>Die Gemeinde Wentorf verfolgt mit der Bebauungsplanänderung nicht das Ziel der Erhöhung des Profits eines Lebensmittelmarktes. Vielmehr hat die Gemeinde einen Trading-Down-Effekt identifiziert, weshalb aus städtebaulichen Gründen eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Ortsmitte erfolgen muss. Sollte dem nicht Entgegengewirkt werden, würden durch die Verödung der Ortsmitte zusätzliche Kfz-Verkehre mit entsprechenden Folgen für das Lokalklima hervorgerufen.</p>	

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<b>Bürger C (Schreiben vom 10.10.2019)</b>		
<p>Mit Bestürzung las ich im "Reinbeker"-Anzeigenblatt, dass für den geplanten Erweiterungsbau von ALDI die Trauerweide und eine Buche doch gefällt werden sollen. Auch ich bin entsetzt über das Vorhaben. Da ich leider von der Unterschriftenaktion nichts mitbekommen habe und selbst auch nicht in der Lage bin, weitere Unterschriften zu sammeln, möchte ich dennoch nicht versäumen, gegen das Vorhaben zu protestieren. Die Trauerweide ist mit der schönste Baum am Casinopark. Ein Ersatzbaum würde ihn nie ersetzen können. Ich kann verstehen, dass ALDI expandieren möchte.</p> <p>Schon in den sechziger Jahren sang Alexandra: "Mein Freund der Baum ist tot". Lernen wir Menschen denn nie, was wirklich wichtig ist? Ich bin inzwischen 75 Jahre alt und lebe gern in Wentorf. Als ich 15 Jahre alt war, habe ich auch Angst um die Welt gehabt. Der Krieg war vorbei, darüber wurde nie gesprochen. Aber die Atomversuche liefen in den Atollen auf Hochtouren. Die Umweltverschmutzung war noch kein Thema. Für mich schon. Ich habe mein Leben lang umweltbewußt gelebt und fahre heute noch Fahrrad. Damals wurde ich belächelt. Heute gehen die jungen Menschen für den Klimawandel auf die Straße. Jeder soll etwas zum Klimawandel beitragen. Für Wentorf bedeutet es, den Casinopark so umzugestalten, dass niemand zu Schaden kommt und die</p>	<p><b>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</b></p> <p>Es wird auf die Abwägung zu Bürger A verwiesen.</p>	<p>Nicht folgen</p>

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
vorhandenen Läden genutzt werden und nicht leerstehen.		
<b>Bürger D (Schreiben vom 18.10.2019)</b>		
<p>Da ich gegen die Fällung der ca. 60 Jahre alten großen Weide am Casinopark bin, lege ich hiermit noch einmal formal Widerspruch gegen die Bebauungspläne von Aldi zur Erweiterung des Ladengeschäfts ein. Diese große majestätische Weide trägt sehr zur Verbesserung der Luftverhältnisse bei und ihre Fällung wäre ein Frevel an der Natur. Die von Aldi angebotene Pflanzung von neuen Bäumen garantiert in keinem Maße, dass denn diese neuen Bäume die zukünftigen heißen Sommer auch gut durchstehen werden, während die alte Weide gesund und kräftig und voller Kraft ist.</p> <p>Ferner ist fraglich, ob es für Wentorf aufgrund diverser Leerstände förderlich ist, noch mehr Lebensmittelverkaufsfläche zu bauen, da ja schon mit dem Ausbau von Rewe und den bereits vorhandenen Geschäften von Edeka, Budni, Rossmann und Lidl der diesbezügliche Bedarf der Bürger abgedeckt ist.</p> <p>Ich hoffe sehr, dass es noch ein Umdenken bezüglich der Bebauungspläne geben wird und verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung</p>	<p><b>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</b></p> <p>Es wird auf die Abwägung zu Bürger A verwiesen. Die Ersatzpflanzung beinhaltet auch einen dauerhaften Erhalt und die Pflege dieses Baumes.</p>	Nicht folgen
<b>Bürger E (Schreiben vom 18.10.2019)</b>		
<p>Zeitungsartikel vom 30.09.2019 (s. auch Bild unten) Abgesang auf die große Trauerweide am Casinopark in Wentorf?</p> <p>Wentorf — Für einen Erweiterungsbau von ALDI sollen die Trauerweide und eine Buche am Casinopark gefällt werden. Viele Wentorfer und Bewohner von Nachbargemeinden sind entsetzt darüber und haben bei einer Unterschriftenaktion dagegen protestiert. Darauf hat der Fraktionsvorsitzende der Grü-</p>	<p><b>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</b></p> <p>Es wird auf die Abwägung zu Bürger A verwiesen.</p>	Nicht folgen

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<p>nen, Torsten Dreyer, beim Investor erreichen könne, dass zwei neue Bäume auf einer Wiese in der Nähe gepflanzt werden sollen. Selbst diese beiden Bäume werden erst in vielen Jahren die Menge an CO<sub>2</sub> binden, die diese Weide bindet. Der Wunsch von ALDI, auf dem Parkplatz zu bauen, wurde verworfen, weil befürchtet wird, dass viele Käufer dann nur zu ALDI gehen und nicht mehr zu den anderen Geschäften. Tun sie das z. T. nicht jetzt schon? Ein Café um die Weide, wurde von Unterzeichnerinnen vorgeschlagen... Die Weide ist ein liebgewordener Anblick für viele Unterzeichner. Einige gestanden mir später, dass sie bei dem Gedanken, dass sie gefällt würde, schlaflose Nächte hätten. Mir geht es auch so. Wir können es uns nicht leisten, so große Bäume zu fällen, denn der Klimawandel ist bei uns angekommen. Viele Bäume, v. a. Hainbuchen haben ihre Blätter schon abgeworfen, die Samen hängen vertrocknet an den Zweigen, Linden habe vertrocknete Kronen, abgestorbene Bäume stehen zwischen noch gesunden, dabei sind es doch besonders die Bäume, die uns vor starker Luftverschmutzung bewahren. Am 20.9. gingen viele Menschen auf die Straße gegen den zum großen Teil selbstverschuldeten Klimawandel. Diese Menschen werden wohl kaum die Einstellung vertreten, dass wirtschaftliche Interessen den Vorrang vor klimaschützenden haben. Bei vielen Politikern scheint das anders zu sein. Ich finde das erschreckend. Wir haben eine Verantwortung für unsere Welt, für unsere Kinder, der nachzukommen wichtig ist. Nicht die Priorität des Geldes! Der Bebauungsplan liegt noch bis zum 1.11.19 im Wentorfer Rathaus aus. Er kann eingesehen werden. Anregungen können schriftlich eingereicht werden.</p>		

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<p><b>Abgesang auf die große Trauerweide am Casinopark in Wentorf?</b></p> <p>Wentorf – Für einen Erweiterungsbau von Aldi sollen die Trauerweide und eine Buche am Casinopark gefällt werden. Viele Wentorfer und Bewohner von Nachbargemeinden sind entsetzt darüber und haben bei einer Unterschriftenaktion dagegen protestiert.</p> <p>Darauf hat der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Torsten Dreyer, beim Investor erreichen könne, dass zwei neue Bäume auf einer Wiese in der Nähe gepflanzt werden sollen. Selbst diese beiden Bäume werden erst in vielen Jahren die Menge an CO<sub>2</sub> binden, die diese Weide bindet.</p> <p>Der Wunsch von Aldi, auf dem Parkplatz zu bauen, wurde verworfen, weil befürchtet wird, dass viele Käufer dann nur zu Aldi gehen und nicht mehr zu den anderen Geschäften. Tun sie das z. T. nicht jetzt schon?</p> <p>Ein Café um die Weide, wurde von Unterzeichnerinnen vorgeschlagen... Die Weide ist ein liebgewordener Anblick für viele Unterzeichner. Einige gestanden mir später, dass sie bei dem Gedanken, dass sie gefällt würde, schlaflose Nächte hätten. Mir geht es auch so.</p> <p>Wir können es uns nicht leisten, so große Bäume zu fällen, denn der Klimawandel ist bei uns angekommen. Viele Bäume, v. a. Hainbuchen haben ihre Blätter schon abgeworfen, die Samen hängen vertrocknet an den Zweigen, Linden haben vertrocknete Kronen, abgestorbene Bäume stehen zwischen noch gesunden, dabei sind es doch besonders die Bäume, die uns vor starker Luftverschmutzung bewahren.</p> <p>Am 20.9. gingen viele Menschen auf die Straße gegen den zum großen Teil selbstverschuldeten Klimawandel. Diese Menschen werden wohl kaum die Einstellung vertreten, dass wirtschaftliche Interessen den Vorrang vor klimaschützenden haben. Bei vielen Politikern scheint das anders zu sein. Ich finde das erschreckend.</p> <p>Wir haben eine Verantwortung für unsere Welt, für unsere Kinder, der nachzukommen wichtig ist. Nicht die Priorität des Geldes! Der Bebauungsplan liegt noch bis zum 1.1.19 im Wentorfer Rathaus aus. Er kann eingesehen werden. Anregungen können schriftlich eingereicht werden.</p> <p>Ingrid Frazer <i>Ingrid Frazer</i></p> <p><i>Anfang September</i></p>	<p>Wäre die Verkaufsfläche des Tedi eine Lösung, vielleicht mit Vergrößerung nach vorne und hinten? Die Fällung der Weide und anderer Bäume wären für Aldi und für die Verantwortlichen im Stadtviertel ein Imageverlust. Ich würde Aldi nie wieder betreten und andere auch nicht. Mit jedem gesunden, großen Baum, der in Wentorf gefällt wird, verliert die Stadt etwas von dem Reiz, der mich vor 20 Jahren bewogen hat, hierher zu ziehen.</p>	

Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<b>Bürger F (Schreiben vom 01.11.2019)</b>		
<p>Aus meiner Sicht widerspricht die 7. Änderung des Bebauungsplans 31/II den Zielen der Landesregierung und dem Gesetz der Landesregierung. Sollte es mit der Nichtbeachtung dieses Klimaschutzgesetzes weiter gehen, werden auch das Recht auf Leben und weitere Grundrechte bedroht sein. Die 7. Änderung des Bebauungsplans 31/II führt in dreifacher Weise zu einem erhöhten CO<sub>2</sub>-Ausstoß:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Trauerweide, die gefällt werden müsste, speichert pro Tonne Eigenmasse 450 kg CO<sub>2</sub>. Diese Menge kann die gepflanzte Ersatzpflanzung nicht speichern.</li> <li>2. Eine Gebäudevergrößerung setzt neue CO<sub>2</sub>-Emissionen frei. Die Beschaffung, die Verarbeitung und der Transport der dafür benötigten Rohstoffe sind die Gründe dafür.</li> <li>3. Der dadurch resultierende erhöhte Konsum stößt ebenfalls zusätzliches CO<sub>2</sub> aus.</li> </ol> <p>Somit werden CO<sub>2</sub>-Emissionen noch erhöht, anstatt sie auf gleichbleibendem Niveau zu halten oder sogar zu vermindern, wie es von Bund und Land gesetzlich eingefordert wird. Warum ein erhöhter CO<sub>2</sub>-Ausstoß gegen Gesetze verstößt habe ich auf der Rückseite zusammengefasst.</p> <p>Für die Zukunft der kommenden Generationen ist der Klimaschutz und damit die CO<sub>2</sub>-Reduktion notwendig. Denn durch vom Klimawandel verursachte Dürren, Stürme und den Anstieg des Meeresspiegels, insbesondere in Schleswig-Holstein, können die im Grundgesetz festgeschriebenen Grundrechte auf Leben (Art. 2 (2)) und durch Überschwemmungen durch den Meeresspiegelanstieg auch die Unversehrtheit der Wohnung gefährden.</p> <p>Im Klimaschutzplan 2020 ist eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um 40 % gegenüber 1990 festgeschrieben. Diesen Aktionsplan des Bundes hat die schleswig-holsteinische Landesregierung 2017 im Ener-</p>	<p><b>Der Stellungnahme wird nicht gefolgt.</b></p> <p>Es wird auf die Abwägung zu Bürger A verwiesen.</p> <p>Die Fällung zweier Bäume stellt keine Einschränkung des Rechtes auf Leben gem. Art. 2 (2) Grundgesetz sowie der Unverletzlichkeit der Wohnung gem. Art. 13 (1) Grundgesetz dar. Die Auswirkungen hierfür sind global gesehen nicht erheblich, zumal Ersatzpflanzungen vorgesehen sind. Andere Faktoren, die nicht Gegenstand einer Bauleitplanung sein können (z.B. Mobilitätsverhalten, Energieverbrauch, Wahl des Energieträgers, Konsumverhalten der Menschen, Stoffkreisläufe, Abfallverwertung etc.), sind dabei von extremer Bedeutung und deutlich erheblicher.</p> <p>Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg ist sich ihrer Verantwortung für den Klimaschutz bewusst. Aus diesem Grund hat sie beschlossen, ein Klimaschutzmanagement einzuführen. Dies kann jedoch nicht beinhalten, jegliche Handlungen zu unterbinden, die CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen (in der Logik der Argumentation des Bürgers wären dies z.B. auch Wohnungsbau, Grillen mit Kohle oder Gas, Fleisch konsumieren, Rauchen, mit Öl betriebene Autos fahren, Papier zu nutzen etc.). In der Abwägung aller Belange hat die Gemeinde auch eine Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit ihres Ortszentrums und der verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung, auch für Personen, die nicht mit dem KFZ einkaufen möchten oder können.</p>	<p>Nicht folgen</p>



Inhalt der Stellungnahme und vorgebrachte Argumente	Prüfung und Abwägung	Ergebnis/Behandlung
<p>giewende- und Klimaschutzgesetz aufgegriffen. Auch dort gilt für 2020 das Ziel 40 % weniger CO<sub>2</sub> auszustoßen. Im Energie- und Klimaschutzbericht 2019 der Landesregierung mit Daten aus dem Jahr 2017 wird eine CO<sub>2</sub>-Reduktion in diesem festgestellt, die erst bei 25,3 % liegt.</p> <p>Das Energie- und Klimaschutzgesetz ist in drei Bereiche unterteilt: zum einen in landesweite Ziele (-40 % CO<sub>2</sub>), zum anderen in die Vorbildfunktion der Landesliegenschaften (CO<sub>2</sub>-freie Strom- und Wärmeversorgung bis 2050) und zum anderen in die Unterstützung der Kommunen beim Klimaschutz. Hierzu gehört die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes, wie es die Gemeinde Wentorf angehen will. Dieses Engagement begrüße ich und danke dafür der Verwaltung und der Gemeindevertretung vielmals! Da das Ziel für 2020 noch nicht erreicht ist, muss immer noch CO<sub>2</sub> eingespart werden.</p>		

Aufgestellt: **Wentorf bei Hamburg, den 14.11.2019**

Gemeinde Wentorf bei Hamburg

in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Evers und Küssner Hamburg